



Das Lebensministerium



Echte Kamille

Matricaria recutita L.
Anbauverfahren

Botanik:

- Kamille gehört zur Familie der Korbblütler (*Asteraceae*).
- Die einjährige, winteranuelle Pflanze bildet eine flache, spindelförmige Wurzel und wird 50 bis 80 cm hoch.
- Die Blütenstandsböden der Echten Kamille sind innen hohl.

Standort:

- Von Kamille werden geringe Ansprüche an Boden und Klima gestellt, sie besitzt eine große ökologische Streubreite.
- Bevorzugt werden sonnige, warme sowie mäßig feuchte Lagen mit neutraler bis alkalischer Bodenreaktion. Kamille ist ein Cadmium-Akkumulator.
- Kamille ist im Rosettenstadium winterhart, aber frostempfindlich nach Austrieb.

Fruchtfolge:

- Kamille ist selbstverträglich.
- Aufgrund der geringen Nährstoffansprüche gilt sie als abtragende Frucht.
- Bei zu hohem Stickstoffangebot besteht Lagergefahr, deshalb sind Kulturen mit hoher Stickstoffhinterlassenschaft nicht als Vorfrüchte geeignet.
- Für die Wahl der Folgefrucht ist zu beachten, dass ausgefallene Samen der Kamille zu erhöhter Verunkrautung führen können.
- Kamille hinterlässt nur wenig Stickstoff im Boden.

Bodenbearbeitung:

- Für die Aussaat der Echten Kamille ist ein sehr feinkrümeliges, an der Oberfläche gut rückverfestigtes Saatbett zu schaffen.

Aussaat:

- Gedrillt wird im August/September oder Ende März/Anfang April, wobei die Herbstaussaat ertragreicher ist.
- Die Aussaat erfolgt mit 1 - 3 kg/ha Saatgut bei 30 - 35 cm Reihenabstand.
- Das Saatgut wird mit Präzisionsdrillscharen in 2 - 5 mm tiefe Rillen abgelegt, um einem Verwehen der auf der Oberfläche liegenden Samen (Lichtkeimer!) und einem Verschlämmen des Bodens vorzubeugen.

Sorten:

- Angebaut werden vorzugsweise bisabololreiche Sorten wie „Manzana“, „Robumille“ und „Degumille“ aber auch die bekannte Sorte „Bodegold“.
- weitere Sorten: z. B. „Bona“, „Germania“, „Mabamille“, „Lutea“ und „Zloty Lan“

Düngung:

- Die Echte Kamille nimmt nur geringe Nährstoffmengen auf (25 - 55 kg N/ha, 15 - 30 kg P₂O₅/ha und 60 - 90 kg K₂O/ha).

- Ein zu hohes Stickstoffangebot fördert das Krautwachstum, verzögert die Blütenreife und steigert die Lagerneigung.
- Auf Stickstoffdüngung kann außer auf sehr armen Böden verzichtet werden.
- Bei durchschnittlicher Nährstoffversorgung sollten Gaben von 20 kg P_2O_5 /ha sowie 60 - 90 kg K_2O /ha zur Vorfrucht verabreicht werden.

Unkrautbekämpfung/mechanische Pflege:

- Im Jugendstadium ist die Kamille empfindlich gegenüber Verunkrautung, später bildet sie einen dichten Bestand.
- Im Keimlingsstadium kann durch den Striegeleinsatz neben der Bekämpfung von Unkräutern ein zu dichter Bestand ausgedünnt werden.
- Ab handhohem Bestand bis Bestandesschluss sind Maschinenhacken sinnvoll.
- Zum Einsatz von Herbiziden ist der örtliche Pflanzenschutzdienst zu konsultieren.

Krankheiten und Schädlinge:

- Im Kamilleanbau treten kaum Schädigungen auf, einige Krankheiten und Schädlinge können jedoch zeitweise Schäden verursachen wie Kamilleglattkäfer (*Olibrus aeneus*), Blattläuse (*Aphis fabae*) und Echter oder Falscher Mehltau (*Plasmopara leptosperma*) sowie *Alternaria* sp. an Blättern und *Fusarium* sp. an Wurzeln.

Ernte:

- Der Erntezeitpunkt wird anhand der Blütenentwicklung bestimmt.
- Der optimale Termin ist erreicht, wenn ein Röhrenblütenkranz im zweiten Drittel des gewölbten Blütenbodens geöffnet ist.
- Herbstsaussaaten sind ab Juni erntereif, Frühjahrssaaten etwas später.
- Geerntet wird mit selbstfahrenden Kamillepflückmaschinen in mehreren Durchgängen (meist 3). Die Ernte mit Handpflück-Kämmen ist nur in Ausnahmefällen lohnend.

Aufbereitung:

- Getrocknet wird sofort nach der Ernte bei Temperaturen von 35 - 45 °C bis zu einer Restfeuchte von maximal 10 % mit indirekter Warmluftbeschickung.
- Zur Erzielung hoher Qualitäten wird das Erntegut vor bzw. nach der Trocknung gesiebt bzw. sortiert.
- Die Lagerung erfolgt in trockenen, nicht zu warmen Räumen.
- Während der Lagerung ist eine laufende Kontrolle auf Lagerschädlinge vorzunehmen.

Ertrag:

- etwa 5 - 8 dt/ha getrocknete Blüten
- etwa 40 - 80 dt/ha frisches Kraut

Qualitätsanforderungen:

- Es gelten die strengen Vorschriften an die äußere und innere Qualität, die im deutschen Arzneibuch festgelegt sind (u. a. mind. 0,3 - 1,5 % ätherisches Öl).
- Die Blütendroge muss den Erfordernissen an Identität und Reinheit, Gehalt an ätherischem Öl und dessen Zusammensetzung, Gehalten an Schwermetallen und Aflatoxinen sowie mikrobiellem Besatz gerecht werden.

Verwendung:

- als Arzneimittel und Tee
- Gewinnung von ätherischem Öl und Extrakten zur weiteren Verwendung in pharmazeutischen und kosmetischen Produkten
- entzündungshemmend, wundheilend, magenstärkend
- Vorsicht: Kamille kann allergische Reaktionen hervorrufen!

IMPRESSUM**Herausgeber:**

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden
WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/LFL

Internet:**Redaktion:**

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachbereich Pflanzliche Erzeugung
Steffi Mänicke, Annegret Köhler, Dr. Michael Grunert
Gustav-Kühn-Str. 8, 04159 Leipzig
Telefon: 0341 / 9174 - 0, Telefax: -111
E-Mail: michael.grunert@leipzig.lfl.smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Redakt.schluss:

Juni 2006, 2. Auflage

Fotos:

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Bestelladresse:

siehe Redaktion

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.